

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Schutz vor Cyberattacken

- › **Titelthema:**  
Mit Sicherheit digital
- › **Wirtschaft im Gespräch:**  
Martin Lochte-Holtgreven
- › **Standort Schleswig-Holstein:**  
Smart Travel mit Bahn und Bus





**Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner**  
Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll  
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98  
eMail: info@stohema.de  
www.stohema.de

**LZH**

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER  
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSSEN  
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de  
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld  
Silke Hinrichsen | Preben Elmsted  
Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil  
Heiner Agge



**Methmann & Hansen**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg  
Fon 0461 · 903 14 - 0 · Fax 0461 · 903 14 - 60  
[www.gmh-group.net](http://www.gmh-group.net)

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



**NIELSEN · WIEBE & PARTNER**

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer  
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a TEL: 04 61-90 25 0-0 MAIL: info@nwup.de  
24976 Flensburg-Handewitt FAX: 04 61-90 25 0-50 WEB: www.nwup.de

A member of  international.  
A world-wide network of independent accounting firms and business advisers



**KraftAkt**

Zählen Sie auf unsere Stärke.  
Wir halten, was wir versprechen.

Müller & Partner GmbH Treuhand- und Revisionsgesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft  
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0  
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de



**EHLER  
ERMER  
&  
PARTNER**

Foto: © Jeff Otten/foolita

**Virtuoser Einsatz**

mit einem starken Orchester im Rücken

Wer unser Wirtschafts- und Steuerrecht optimal für sich nutzen will, braucht an den verschiedenen Instrumenten Profis, die ihr Können harmonisch miteinander verschmelzen lassen. Mit über 100 Mitarbeitern ist Ehler Ermer & Partner für den großen Auftritt bestens erprobt.

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
eingespielt ■ erstklassig ■ persönlich



Flensburg · Kiel · Neumünster · Rendsburg  
Weitere Infos unter [www.eep.info](http://www.eep.info)

**Kompetenzcenter**  
**Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

[www.grenzbuero.eu](http://www.grenzbuero.eu)

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0  
25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29  
Mail: buero@grenzbuero.eu Tel. DK: 74 78 99 57



Foto: Mariamme Lins

# Sehr geehrte IHK-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser

**W**enn sich ein Jahr seinem Ende zuneigt, ist dies immer eine gute Gelegenheit, einen Blick auf Vergangenes zu werfen. Was aus dem Jahr bleibt uns in guter Erinnerung? Welche Erlebnisse waren vielleicht weniger erfreulich?

Für Schleswig-Holstein, aber auch für uns als IHK, war 2012 ein ereignisreiches Jahr. Wir haben nicht nur eine neue Landesregierung, auch das „Parlament“ der IHK Flensburg, die Vollversammlung, und das Präsidium wurden neu gewählt. Vieles haben wir bereits zusammen bewegt. Auch in Zukunft werden wir gemeinsam für Sie, liebe IHK-Mitglieder, und für die Gesamtwirtschaft des Landes eintreten.

Herausforderungen gab und gibt es jedenfalls genug. Hierzu zählt ohne Zweifel nach wie vor der Fachkräftemangel. Der demografische Wandel ist in den Unternehmen angekommen. Dies bringt auf dem Ausbildungsmarkt einen gravierenden Paradigmenwechsel – von einem Nachfrage- hin zu einem Angebotsmarkt – mit sich. Gleichzeitig wissen viele Schulabgänger auch nach ihrem Abschluss noch nicht, welchen Beruf sie erlernen wollen. Es ist daher wichtiger denn je, Unternehmen und potenzielle zukünftige Fachkräfte so früh wie möglich zusammenzubringen. Hierfür boten auch 2012 die Lehrstellenrallyes sowie das traditionelle IHK-JOBsearching der IHK eine ideale Plattform. Besonders freut es uns, dass wir das Angebot bei den Lehrstellenrallyes ausweiten konnten. Neben den bereits etablierten Veranstaltungen in Husum und Schleswig fanden in diesem Jahr erstmals auch Rallyes in Heide und auf Sylt statt. Auch das IHK-JOBsearching hat einen neuen „Anstrich“ bekommen. Neu auf dem Programm stand neben vielen bereits aus der Vergangenheit bekannten Stationen unter anderem das IHK-JOBsearching-Berufekino, in dem sich die Jugendlichen Informationsfilme zu den verschiedenen Ausbildungsberufen ansehen konnten.

Darüber hinaus hat die IHK Flensburg 2012 erneut die Ausbildungsbetriebe des Jahres ausgezeichnet. Seit 2009 vergibt sie den Titel an Unternehmen, die sich bereits jetzt in besonderer

Weise um den beruflichen Nachwuchs verdient machen. Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder fünf herausragend engagierte Betriebe gefunden zu haben – auch wenn die Auswahl aus den vielen qualifizierten Bewerbungen nicht leicht fiel. Ausgesprochen positiv entwickelt hat sich auch die Initiative für mehr Ausbildungsqualität in gastronomischen Berufen, die die IHK Schleswig-Holstein sowie der DEHOGA Schleswig-Holstein 2011 ins Leben gerufen haben. Allein im Bezirk der IHK Flensburg haben sich ihr bis heute rund 80 Ausbildungsbetriebe angeschlossen. Auch freuen wir uns über die Entwicklungen an der Universität Flensburg und hier insbesondere darüber, dass die von der IHK bereits lange vorgetragene Idee einer Europauniversität nun Gestalt annimmt.

Ein beherrschendes Thema war außerdem einmal mehr die Verkehrsinfrastruktur des Landes. Im Rahmen eines Workshops hat die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg Ende Mai ein verkehrspolitisches Grundsatzpapier, die Verkehrspolitischen Positionen, entwickelt. Dieses soll nun zukünftig die Basis der verkehrspolitischen IHK-Arbeit bilden. Die Weiterentwicklung der Verkehrswege im Land bleibt also auch in Zukunft für uns als IHK eine wichtige Aufgabe. Einen Schritt in die richtige Richtung bildet dabei auf jeden Fall die Fertigstellung des B5-Gutachtens durch den Verein Infrastruktur Vestkysten, das Mitte des Jahres veröffentlicht wurde. Einsetzen wird sich die IHK auch weiterhin für einen zügigen Ausbau der Küstenautobahn A20. Der im Koalitionsvertrag der Landesregierung geplante Ausbau bis zur A7 reicht hier bei weitem nicht aus, um die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Schleswig-Holstein zu stärken.

Im Zusammenhang mit der Verkehrsinfrastruktur des Landes hat uns auch die mögliche Ausrichtung des Flughafens Sønderborg als binationaler Flughafen beschäftigt. Ein Gutachten der Kommune Sønderborg, der IHK Flensburg, der Stadt Flensburg sowie des Flughafens Sønderborg hat ergeben, dass dies durchaus positive Effekte für die Region mit sich bringen würde. Von dem endgülti-

## Themen » Regionalteil Flensburg

<b>Jahresrückblick</b>	
IHK-Präsident Uwe Möser	22
<hr/>	
<b>Erste Schritte in sozialen Netzwerken</b>	
Gründerforum	24
<hr/>	
<b>Von der Druckerei bis zum Softwareanbieter</b>	
Evers Druck GmbH	28
<hr/>	
<b>Diskussion über Smart Grids</b>	
Deutsch-dänische Klimakonferenz	34
<hr/>	
<b>Neues Zentrum für Lehrerbildung</b>	
Universität Flensburg	36

gen Ziel eines binationalen Flughafens Sønderborg-Flensburg sind wir damit zwar noch ein gutes Stück entfernt, doch werden wir dieses nicht aus den Augen verlieren, sondern im Gegenteil mit vereinten Kräften weiterhin daran arbeiten.

Doch auch darüber hinaus gibt es viele Herausforderungen. So werden sowohl die Bettensteuer als auch die Bäderregulierung auch 2013 weiterhin viel Diskussionsstoff bieten. Wir als IHK werden uns in diesen Punkten weiterhin für die Interessen unserer Mitglieder stark machen.

Einsetzen wollen wir uns auch für die Zukunft des Messestandortes Husum. Die Ankündigung der Messe Hamburg, 2014 zeitgleich zu der traditionellen HUSUM WindEnergy eine eigene Windmesse ausrichten zu wollen, hat die Gemüter zu Recht erhitzt. Wir sind allerdings zuversichtlich, dass sich der Markt zugunsten Husums als etablierter Standort regulieren wird – der Erfolg der diesjährigen Messe spricht in diesem Zusammenhang auf jeden Fall für sich.

Sehr bedauert haben wir die Niederlage Sønderborgs im Rennen um den Titel „Kulturhauptstadt 2017“. Wir werden jedoch weiterhin mit den Vertretern aus Wirtschaft und Kultur an einer attraktiven Grenzregion arbeiten – dies auch in kultureller Hinsicht.

Ein weiteres Thema der Zukunft ist das Gemeinschaftsprojekt „Schleswig-Holstein 2030“ der drei IHKs im Lande. Als Ergebnis wurden insgesamt 19 Projekte erarbeitet. Während das Projekt „Ausbildungszentrum Offshore“ mittlerweile privatwirtschaftlich umgesetzt wird, liegen die Begleitung und Umsetzung der übrigen 18 Projekte bei den IHKs Flensburg, Kiel und Lübeck. Die IHK Flensburg betreut dabei als Federführer zehn Einzelprojekte.

Ich freue mich darauf, mich gemeinsam mit Ihnen, liebe IHK-Mitglieder, den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne und geruhige Weihnachtszeit und schon jetzt einen guten Rutsch in ein hoffentlich gesundes und erfolgreiches Jahr 2013. <<



Uwe Möser  
Präsident der IHK Flensburg



Foto: IHK/Henkel

Von links: Thomas Nolte (Pastor Diakonisches Werk), Andreas Händel (2. Polizeiviertel Flensburg), Gert Koll (Stadt Flensburg, Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung), Dr. Christian Dewanger (Stadtpräsident Flensburg)

> **Prävention**

## Wie sicher ist Flensburgs Innenstadt?

Das Thema Sicherheit gewinnt in den Innenstädten zunehmend an Bedeutung. Einzelhändler müssen sich vor zum Teil professionell organisierten Ladendiebstählen schützen. Passanten fühlen sich durch Alkoholismus und Drogenmissbrauch in ihrem Sicherheitsgefühl beeinträchtigt. Doch trifft dies auch auf Flensburg zu? Dieser Frage gingen die IHK Schleswig-Holstein und die Polizeidirektion Flensburg auf einer gemeinsamen Veranstaltung nach.

Ziel war es, Probleme zu definieren und gemeinsam Lösungsansätze sowie Anknüpfungspunkte für eine mögliche Zusammenarbeit zwischen Einzelhändlern, Polizei und anderen Institutionen zu erarbeiten. Nach Erfahrungsberichten von Polizei und Unternehmen beleuchteten die anwesenden Experten die Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Michael Schulz, Beamter in der Polizeistation in der Innenstadt, sagte, dass es im Vergleich zu Großstädten wie Berlin oder Hamburg in Flensburg vergleichsweise ruhig zugehe. Ladendiebstahl sei aber dennoch ein zentrales Thema. Ein großes Problem sei die Situation am Südermarkt. „Dort treffen sich regelmäßig Kriminelle, um sich für Straftaten zu verabreden“, erzählt Schulz. Die Polizei sei daher dort täglich vor Ort, um durch regelmäßige Kontrollen Straftaten vorzubeugen. Andy Grabowski, Geschäftsführer der Flensburger Karstadt-Filiale und Vorstand der IG Innenstadt, wünschte sich vor allem eine engere Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Polizei. „Wir müssen gemeinsam Präventionsarbeit leisten“, betonte er.

**Wunsch nach mehr Kooperation** < Der Wunsch nach mehr Kooperation kam auch auf der anschließenden Podiumsdiskussion auf, die ebenfalls auf der Tagesordnung der Veranstaltung stand. Hier wurde deutlich, dass man soziale Randgruppen, die sich

regelmäßig in der Innenstadt treffen, nicht ausschließen dürfe, sondern ihnen vielmehr einen geschützten Raum geben müsse. Dennoch dürfe die Sicherheit für Händler und Passanten keinesfalls aus den Augen verloren werden. „Wer sich in der Innenstadt nicht mehr sicher fühlt, geht woanders einkaufen“, betonte Lothar Raasch von der IHK Flensburg. Dies könne für die Unternehmer teilweise erhebliche Umsatzeinbußen bedeuten.

**Präventionstraining** < Abgerundet wurde der Workshop von einem Deeskalations- und Interventionstraining von André Busche, IHK-Waffensachverständiger und Mitglied im Prüfungsausschuss „Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe“ der IHK zu Kiel. Dabei erlernten die Teilnehmer Strategien, die sie in Extremfällen – beispielsweise einem Ladendiebstahl – anwenden können. „Ein aufmerksamer Mitarbeiter wirkt abschreckend auf Ladendiebe“, erklärt Busche. Die angstfreie Ansprache des Kunden sei daher eine Grundvoraussetzung für eine wirksame Kommunikation. Dabei komme der Körpersprache eine große Bedeutung zu. „Kommunikation bedeutet nicht nur sprechen und hören, sie muss vielmehr ganzheitlich betrachtet werden. Der Anteil des gesprochenen Inhalts macht weniger als ein Zehntel der gesamten Botschaft aus“, so Busche. Reagiert ein Ladendieb aggressiv, solle der Mitarbeiter aber keineswegs versuchen, körperliche Gewalt anzuwenden. Dies sei Aufgabe der Polizei. „Es ist wesentlich wichtiger, durch eine gute Täterbeschreibung die Strafverfolgung zu unterstützen und die Personalien von Zeugen festzuhalten“, rät Busche. <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Flensburg  
henkel@flensburg.ihk.de



Foto: Gerd Altmann/pixello.de

## Erste Schritte in sozialen Netzwerken

**Gründerforum** ◀ Kürzlich fand in der IHK Flensburg die Veranstaltung „Marketing und Vertrieb im Zeitalter von Internet und Social Media“ statt. Die Referenten Matthias Matzen (Inhaber der Vertriebsagentur SalesIntelligence) und Birte Fulde (Media-Designerin bei der Werbeagentur Werbewolke GmbH) gaben hilfreiche Tipps für den virtuellen Umgang mit Kunden.

**D**as Problem klassischen Marketings ist die einseitige Kommunikation mit dem Konsumenten. Bei der Kommunikation über soziale Netzwerke hingegen kann der Unternehmer mit seinen Kunden einen direkten Dialog führen. Dies ist ein großer Vorteil, da das Unternehmen auf diese Weise Kritik begegnen, Kunden binden und gleichzeitig seinen Ruf stärken kann.

**Offen für Kritik** ◀ In einem sozialen Netzwerk kann ein Unternehmen auf die Konsumenten eingehen, die nur in der Anonymität des Internets Kritik aussprechen. Laut Fulde muss es dabei selbstverständlich sein, auf das Anliegen eines Kunden ehrlich und authentisch zu reagieren. Bei Kritik kann ein Betrieb dem Konsumenten zum Beispiel eine Entschädigung anbieten oder ein vergleichbares Angebot machen. So bietet sich beispielsweise die Einladung zu einem besonderen Special, wie Rabattaktionen oder verlängerten Öffnungszeiten an, um die negative Meinung des Kritikers zu revidieren. Gleichzeitig zeigt das Unternehmen anderen Nutzern, dass es Anregungen ernst nimmt. Auf diese

Weise kann der Betrieb nicht nur seinen guten Ruf stärken, sondern auch eine potenzielle neue Kundschaft gewinnen. Denn häufige Mängel im Umgang mit Konsumenten sind zu geringes Interesse für deren Wünsche und zu wenig Ausdauer, diese auch zu erfüllen. Dies kann zum Verlust von bestehenden und zukünftigen Kunden führen, da unzufriedene Käufer schlechte Erfahrungen per Mundpropaganda weitergeben. Tatsächlich äußern viele Konsumenten in den sozialen Netzwerken offener Kritik als im direkten Kontakt mit Mitarbeitern. Unternehmen, die die sozialen Netzwerke meiden, verhielten sich, so Fulde, „innovationsfeindlich“. Für einen Betrieb sei es kontraproduktiv, wenn er nicht dort vertreten ist, wo seine Kunden sind – nämlich in den sozialen Netzwerken. So kann er nicht auf Kritik reagieren und möglicher negativer Propaganda entgegenwirken.

**Schneeballprinzip** ◀ Es ist also auf lange Sicht von Vorteil, in einem sozialen Netzwerk wie Facebook Mitglied zu sein. Zunächst ist ein eigener Account (ein Profil) und damit verbunden eine Fanpage zu erstellen. Soziale Netzwerke

lotsen Neueinsteiger Schritt für Schritt durch den Erstell-Prozess. Wichtig ist dabei insbesondere das Impressum im Infobereich, betont Fulde. Informationen hierzu sind unter Internet und Recht im Bereich Recht | Fairplay auf der Seite der IHK Schleswig-Holstein zu finden ([www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)). Laut Fulde erzielen Fotos und unterhaltsame Berichte die meiste Aufmerksamkeit. Es bietet sich also an, das Schneeballprinzip zu nutzen: Ein Nutzer entdeckt zum Beispiel ein interessantes Foto und „teilt“ dieses mit seinen Freunden. Jeder, der mit dem Nutzer im Netzwerk verbunden ist, erhält so eine Benachrichtigung: „XY mag dieses Foto“. Mag einer der Freunde das empfohlene Bild auch, teilt er es nun wiederum mit seinen Freunden und so potenziert sich im Schneeballverfahren die Bekanntheit des Fotos und damit des Unternehmens. Möchte ein Betrieb hingegen eher Textbeiträge veröffentlichen, rät Facebook-Expertin Fulde dazu, mit einer Frage zu enden. Will ein Hersteller von Tee zum Beispiel eine neue Geschmacksnote entwickeln, kann er die Kunden auf seiner Fanpage fragen, welche von zwei vorgeschlagenen Geschmacksrichtungen sie bevorzugen. Durch die Bitte um aktive Mitarbeit geht das Unternehmen nicht nur auf Kundenwünsche ein, sondern regt auch das Interesse und die Kommunikation über seine Produkte an. Nützlich bei Facebook: Mit exakten Angaben über Zielgruppe und einem festgelegten monatlichen Budget für die Anzeige kann ein Unternehmen preiswert Werbung auf Facebook schalten.

**Aktiv sein** ◀ Matthias Matzen rät, sich nicht ausschließlich auf die eigene Fanpage zu beschränken, sondern sich auch in anderen Foren darzustellen. Möglicherweise stehen Kommentare über das Unternehmen in anderen sozialen Netzwerken, in denen es nicht vertreten ist. Unisono raten die beiden Experten zu einer fest eingeplanten Zeit im Tagesgeschäft, zu der sich die verantwortlichen Mitarbeiter um die Netzwerke kümmern. Beide Moderatoren raten Unternehmen, sich den Anregungen der Nutzer zu stellen um sich so positiv von Mitbewerbern abzuheben. ◀◀

**Autorin:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Flensburg  
[gremler@flensburg.ihk.de](mailto:gremler@flensburg.ihk.de)

&gt; WTSH GmbH

## Neuer Ansprechpartner für die Innovationsberatung

Prof. Dr. Michaela Oesser verlässt nach 17 Jahren die WTSH GmbH und übergibt das Zepter für die Innovationsberatung Schleswig-Holstein weit an ihren Nachfolger Johannes Dormann.

Der 30-Jährige wurde in Preetz geboren und hat ein Studium zum Wirtschaftsingenieur an der Technischen Hochschule Mittelhessen in Gießen mit dem Schwerpunkt Maschinenbau absolviert. Nach seinem Studium arbeitete Johannes Dormann bei der Ringspann GmbH in Bad Homburg als Vertriebsingenieur sowie als Key Account Manager und sammelte somit Berufserfahrungen, die für ihn als Innovationsberater unabdingbar sind. „Ich freue mich darauf die schleswig-holsteinischen Unternehmen bei der Umsetzung ihrer innovativen Ideen tatkräftig zu unterstützen“, erklärt Johannes Dormann. red <<

&gt; Forward Filmproduktion

## Produktionsfirma erhält internationale Auszeichnung

Im Rahmen des „Cannes Corporate Media & TV Festivals“ hat das Flensburger Unternehmen Forward Filmproduktion eine internationale Auszeichnung erhalten: Der Imagefilm „Our Mission“ der Produktionsfirma über die Flensburger Schifffahrtsgesellschaft erhielt den „Silbernen Delphin“ in der Kategorie „Corporate Filme“.

Eine internationale Jury aus Oscar- und Emmy-Gewinnern, Fachleuten aus Marketing und Kommunikation sowie der Medien und Filmindustrie hat die 666 eingereichten Beiträge aus insgesamt 35 Ländern bewertet. Bei der feierlichen Gala im Palm Beach Hotel im französischen Cannes waren über 250 Gäste aus aller Welt anwesend.

„Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung und die Anerkennung unserer Arbeit“, sagte Sönke Lassen, Regisseur und Geschäftsführer der Forward Filmproduktion GmbH & Co. KG. Ziel des Films sei es, das Publikum emotional anzusprechen und für ein hohes Maß an Aufmerksamkeit zu sorgen. Bereits im Dezember 2011 hatte „Our Mission“ beim 23. Corporate Media Festival die Auszeichnung „Beste Regie“, den Gold-Award „Master Of Excellence“ und die „Jury-Auszeichnung für herausragende Leistungen“ erhalten.

Seit 1996 erstellt Forward Filmproduktion hochwertige Filme für Unternehmen jeder Branche – von der klassischen DVD bis hin zur umfangreichen Bewegtbild-Internetseite. red <<

Website Forward Filmproduktion

[www.forward.sh](http://www.forward.sh)



Rundum abgesichert –  
ein gutes Gefühl.

 Nord-Ostsee  
Sparkasse

Als Firmeninhaber oder Selbständiger ist es wichtig, nicht nur sein Unternehmen optimal und gut durchdacht abzusichern, sondern vor allem auch sich selbst – Stichwort: Lebens- und Berufsrisiken, Ruhestand und Zukunft. Unsere Vorsorgespezialisten stellen Ihnen gern Ihr persönliches „Rundum-Vorsorgepaket“ zusammen. Rufen Sie einfach unter 0461 1500-5555 an, um einen passenden Gesprächstermin zu finden.



# Mediadesign made in Schleswig

**Der Petersen** < In der alten Malerei des Vaters gründete Christian Petersen am 1. Januar 2010 die Mediadesign-Agentur Der Petersen. Nach zwölf Jahren löste er sich damals aus der von ihm gegründeten Agentur Novagraphics. Binnen zweier Jahre wuchs der Ein-Mann-Betrieb zu einem gut laufenden Unternehmen.



Vorne: Silke Schlang, Ben Krümmel, Jessica Wiese, Stefani Schöning (von links). Hinten: Christian Brauwers, Christian Petersen, Stefan Hinrichsen, Nadie Kirchner (von links).

Foto: Der Petersen

**D**ass seine Mitarbeiter trotz des schnellen Wachstums noch immer mit voller Leidenschaft dabei sind, liegt vor allem daran, dass die

Arbeit dank des breiten Repertoires der Agentur nie langweilig wird. Neben klassischen Produkten aus dem Printbereich, Web- und 3D-Design, Komplett-Konzeptionen von Marketing-Strategien und Vertonungen bietet Der Petersen noch viel mehr. Dabei achtet der Geschäftsführer darauf, für jeden Bereich einen Spezialisten im Team zu haben.

tum der Agentur vor allem auf der Kreativität und dem persönliche Einsatz der Mitarbeiter. „Nie auf der Stelle stehen bleiben!“, erklärt Petersen das Motto des Erfolgs. Auf eine Kreation ist der Geschäftsführer besonders stolz: Vergangenes Jahr entwickelte seine Agentur ein vollanimiertes Verkaufs-PDF. Dies ermöglicht den Versand von Animationen und Trailern. Vorher wurden diese oft von Internet-Firewalls blockiert.

„Qualität für uns besonders wichtig“, betont der Agenturchef. Um diese Qualität von der Pike an zu lernen, ist seit Anfang August auch eine Auszubildende mit an Bord. Um ihr die Lehre zur Mediengestalterin zu ermöglichen, absolvierte eine Mitarbeiterin sogar extra den Ausbrowserschein.

Der Standort Schleswig hat für Petersen viele Vorzüge. „Für mich sind überlaufene und überteuerte Städte wie Hamburg oder München nichts. Bei all der Hektik, die es auch bei uns hin und wieder gibt, können wir in unserer Stadt viel eher etwas Ruhe einkehren lassen und genießen. In zwei Minuten bin ich auf der „Freiheit“, genieße den Strand und die Ruhe, da wo andere Urlaub machen.“

**Autorin:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Flensburg  
gremler@flensburg.ihk.de

**Website Der Petersen**  
www.der-petersen.com

## » Klimapakt

### Flensburger Klimaradler führen um die Welt

Im September 2012 waren mehr Radfahrer als sonst auf den Flensburger Straßen unterwegs. Der Klimapakt Flensburg e.V. hatte die Mitarbeiter von Firmen, Unternehmen und Organisationen der Fördestadt im Rahmen der Kampagne „Wir radeln – immer noch – zur Arbeit“ dazu aufgerufen, ihren Arbeitsweg CO<sub>2</sub>-neutral mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Die Resonanz war überwältigend: Bei Wind und Wetter traten 149 Teams aus 75 Unternehmen und Organisationen mit sportlichem Enthusiasmus und Teamgeist in die Pedale, um ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen. Insgesamt legten die Teilnehmer des Wettbewerbs eine Strecke von rund 60.000 Kilometern mit dem Rad zurück – eineinhalb Mal um die Welt! Im Vergleich zur Fahrt mit dem Auto sparten die Radfahrer damit 13,7 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Auch die IHK Flensburg war vertreten.

„Wir radeln – immer noch – zur Arbeit“ war ein Kooperationsprojekt mit der Kampagne „Vi cykler (stadig) til arbejdet“ und dem INTERREG IVa-Projekt „Radeln ohne Grenzen | Cykler uden grænser“ – einem Radfahrförderungprojekt in sechs dänischen und deutschen Städten. red <<

**König Kunde** < Er selbst hat noch keinen Cent für Werbung ausgegeben. „Wir werden empfohlen“, erklärt der Geschäftsführer diese Tatsache und freut sich, dass sein Konzept bei den Klienten so gut ankommt. „Das A und O ist für mich, dass der Kunde – auch wenn er nur ein kleines Budget hat – sich hier gut aufgehoben fühlt und zufrieden ist. Wir bemühen uns um eine persönliche Beratung und ein individuell zugeschnittenes Konzept.“ Zwar kommen die meisten Klienten aus dem Filmbereich, wie Paramounts World War Z mit Brad Pitt, Jack Reacher mit Tom Cruise, oder Russendisko mit Matthias Schweighöfer. Aber auch Spezialaufträge, wie beispielsweise das Design eines neuen Porzellans für das Schleswiger Restaurant Gosch's oder die Komplettbetreuung von Otto Walkes sind kein Problem für die Generalisten. Seit 2005, damals noch in seiner alten Agentur, betreut Petersen den Comedian, der ihm nach der Neugründung treu blieb und die Homepage des Films „Otto's Eleven“ anvertraute.

**Frische Ideen** < Neben Stammkunden wie Otto basiert das erfolgreiche Wachs-

# Mobilität und Selbstständigkeit im Alter

**Senior aktiv** < 2007 eröffnete in Hamburg mit dem Unternehmen SENIOR aktiv ein Fachgeschäft, das Produkte für ältere Menschen sowie Personen mit Handicap anbietet. Mittlerweile gibt es dank Franchising sieben Filialen in ganz Deutschland. Seit Anfang Oktober ist SENIOR aktiv nun auch in Schleswig-Holstein vertreten.

Mitten im Schleswiger Gewerbegebiet St. Jürgen finden Senioren und Menschen mit einer Behinderung alles, was ihnen den Alltag einfacher macht. Die Geschäftsführer sind Manfred Habicher, Werner Eissing und Joachim Bonack. Eissing ist Geschäftsführer der Eissing Dachtechnik GmbH. Habicher und Bonack betreiben bereits das Schleswiger Autohaus „Ries Automobile“. Für den neuen Laden haben die drei kurzerhand eine ehemalige Autohalle umgerüstet. Die Räumlichkeiten sind hell, freundlich und selbstverständlich barrierefrei eingerichtet.

Auf insgesamt 120 Quadratmetern Verkaufsfläche finden sich allerlei praktische Dinge, die es den Kunden ermöglichen, sich ihre Selbstständigkeit trotz der Einschränkungen, die das Alter oder eine Behinderung mit sich bringen, weitgehend zu erhalten – angefangen bei Kommunikationsmitteln wie Telefonen oder Handys mit extra großen Tasten über

zahlreiche praktische Haushaltshelfer oder Lesehilfen bis hin zu Rollatoren und Sesseln mit Ein- und Ausstiegshilfe. Spiele mit extra großen Karten, Spielfiguren oder Würfeln sowie Produkte für Körperpflege und Gesundheit runden das Angebot ab. Auch Personen mit einer Seh- oder Hörbehinderung werden hier fündig. Ihnen bietet SENIOR aktiv beispielsweise Wecker und Uhren mit Vibrationsalarm oder Sprachsteuerung.

Auf individuelle Kundenwünsche hin kann das Produktportfolio jederzeit beliebig erweitert werden. „Bei der Auswahl unserer Produkte arbeiten wir mit mehreren Lieferanten sowie Sanitätshäusern zusammen“, erklärt Habicher. Um neben SENIOR aktiv gleichzeitig auch das Geschäft im angrenzenden Autohaus aufrecht zu erhalten, wurden zwei Verkäuferinnen eingestellt, die den Kunden mit Rat und Tat zur Seite stehen. „Wenn jemand nicht die Möglichkeit hat, uns innerhalb der gängigen Geschäftszeiten aufzusuchen,



Foto: IHK/Henkel

Geschäftsführer Manfred Habicher präsentiert ein Telefon mit extra großen Tasten für Senioren.

vereinbaren wir auch gerne individuelle Beratungstermine“, sagt Habicher.

Der Beratungsaspekt spielt bei SENIOR aktiv eine große Rolle. „Viele Menschen wissen überhaupt nicht, wie viele Produkte es gibt und sind von dem Angebot zunächst oft überfordert“, sagt Habicher. Die drei Geschäftsführer und ihre Mitarbeiterinnen nehmen sich daher für jeden Kunden so viel Zeit wie möglich.

Einen besonderen Service bietet SENIOR aktiv mit seinem mobilen Außendienst. Eine Mitarbeiterin besucht regelmäßig die Seniorenheime in der Umgebung, um dort die Bewohner über die verschiedenen Angebote zu informieren. <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Flensburg  
henkel@flensburg.ihk.de

**Website Senior aktiv**  
www.senior-aktiv-schleswig.de

## > Buchtipp

### Unternehmenscoaching – Insolvenzgefahren vermeiden

*Autor: Martin Frey, 1. Auflage 2011, 192 Seiten, ISBN 978-3-8297-1290-3, Karl Baedeker Verlag, Ostfildern.*

Insolvenzen entstehen nicht plötzlich. Sie entwickeln sich dann, wenn äußere Einflüsse auf das Unternehmen einwirken und eigene Unzulänglichkeiten eine Unternehmenskrise begünstigen. Fakt ist: 80 Prozent aller Gründungen verschwinden innerhalb von acht Jahren vom Markt. Ursachen sind typische Fehler, die es zu vermeiden gilt. Dieses Werk unterstützt Sie beim Aufbau von Frühwarnsystemen und schützt ihr Unternehmen vor dem zu vermeidenden Ernstfall. Sorgen Sie vor – denn jede Krise birgt Chancen für eine Veränderung.

Das Buch ist für akut bedrohte Unternehmen ebenso geeignet wie für aufstrebende Jungunternehmen, die sich aus einer vorübergehenden Schieflage befreien wollen.

red <<



## Sie wollen verkaufen?

Als Spezialist  
für Gewerbeimmobilien  
berate ich Sie gern!



Jürgen Dethlefs

Krogedder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07  
Fax 0 43 21/8 11 51 · info@dethlefs.de · www.dethlefs.de



# Von der Druckerei bis zum Softwareanbieter

**Evers Druck GmbH** ◀ Die Evers Druck GmbH in Meldorf breitet ihre Fühler immer weiter aus. Durch die Übernahme der ppi-Media mit 130 Mitarbeitern gemeinsam mit der Bertsch Innovation Group aus Stuttgart sogar bis nach Süd- und Nordamerika.

**D**as Softwareunternehmen ppi gehörte zur Augsburger Druckerei manroland AG, die Insolvenz anmelden musste. Eine Gelegenheit, die sich Evers nicht entgehen ließ. Denn ppi-Media passt gut in das neue Geschäftskonzept. „Für uns ist dies ein weiterer wegweisender Schritt in Richtung einer integrierten und vor allem cross-medialen Druck- und Mediengruppe“,

klärt Jens Silligmüller, Geschäftsführer Unternehmensentwicklung der Evers-Frank-Gruppe, die 1993 durch die Beteiligung an der Frank-Druck GmbH & Co. KG in Preetz entstanden ist und zu einer der führenden Industrie-Druckereien in Europa mit Standorten in Meldorf, Neumünster, Preetz, Alzey und Berlin gehört. Und das funktioniert über die Schnittstelle der Software. Sie soll

Markt, der früher an Evers vorbeiging. Erste Erfahrungen mit der gesamten Mediengestaltung auf Software-Basis für eine datenbankgestützte Produktion machte die Evers-Frank-Gruppe mit dem Touristiker Öger-Tours und erhielt dafür im Gegenzug einen mehrjährigen Druckvertrag. „Wir erkannten, dass dies ein gutes Mittel zur Kundenbindung ist“, so Silligmüller. Daraufhin wurden alle Vorstufen- und Medienproduktionsaktivitäten in die Media Tailor Hamburg ausgliedert.

**Ökologischer Aspekt** ◀ 2011 folgte eine Beteiligung an der Firma Comosoft – Softwarepionier für Handel, Versandhandel und Tourismus. Sie soll genau diese Kundenbedürfnisse abdecken. Die jüngste Beteiligung der Evers-Frank-Gruppe ist die an dem Unternehmen ppi-Media, Weltmarktführer in der automatisierten Zeitungsproduktion. Rund 1.000 Mitarbeiter sind hier beschäftigt, der Jahresumsatz liegt bei rund 300 Millionen Euro. 80 Prozent der Zeitungsauflagen in Deutschland wird mit ppi-Produkten produziert, sogar mehr als die Hälfte der Auflagen der 20 größten Verlage in Indien.

Silligmüller ist überzeugt, dass auch in 15 Jahren noch gedruckt wird. Aber individueller. Nicht nur das Papier wird teurer, auch der ökologische Aspekt spielt eine immer größere Bedeutung. „Vor diesem Hintergrund freuen wir uns sehr darüber, mit Evers-ReForest, unserem eigenen forstwirtschaftlichen Unternehmen, einen direkten Beitrag auch zur CO<sub>2</sub>-Kompensation leisten zu können - und dieses mit regionalen Aufforstungsprojekten direkt hier bei uns in Schleswig-Holstein“, sagt Silligmüller. ◀◀

**Autorin:** Angela Schmid  
Freie Redakteurin  
redaktion@ihk-sh.de

**Website Evers Druck**  
www.evers-druck.de



Foto: Angela Schmid

Blick in die Druckerei bei Evers in Meldorf: In 15 Hallen wird hier auf einer Fläche von rund 4,5 Hektar gedruckt.

sagt Kay Julius Evers, Geschäftsführer in der vierten Generation.

**Zukunft liegt in der Diversifikation** ◀

Bei den Druckereien weht ein harter Wind. Stagnierende Kapazitätsauslastung, Überkapazitäten sowie steigende Rohstoffpreise lassen die Gewinne schrumpfen. Die Zukunft des Dithmarscher Familienunternehmens, das vor 100 Jahren gegründet wurde, liegt in der Diversifikation. Allerdings im drucknahen Bereich. „Wir wollen zu einem Infrastrukturdienstleister werden“, er-

den Kunden einen zusätzlichen Nutzen liefern und vor allem die Datenaufbereitung der eigenen Werbemittel und Publikationen möglichst einfach machen.

**Mediengestaltung auf Software-Basis** ◀

Bisher kommt der Kunde mit einer Datei zur Druckerei, um Flyer und Co. drucken zu lassen. Das alleine reicht zum Überleben nicht mehr aus. Die Kunden brauchen längst nicht mehr nur Print-Produkte, sondern sind bei Facebook aktiv, betreiben Webshops oder präsentieren sich bei You-Tube. Ein

# Mitarbeitermotivation durch soziale Leistungen

**Hanse Beratungsteam e. K.** < Die Hanse Beratungsteam e. K. aus Tarp bei Flensburg berät Arbeitgeber, -nehmer und Steuerberater in allen Fragen rund um das Thema betrieblicher Versorgungswerke. Dabei geht der Service des Teams um Geschäftsführer Jörg Heidemann über den bloßen Vertragsabschluss weit hinaus.

Foto: Bilderbox

**D**ie betriebliche Altersvorsorge (bAV) bringt sowohl für Unternehmen als auch für Angestellte erhebliche Vorteile mit sich“, erklärt Heidemann. „Ein Betrieb, der gut für seine Mitarbeiter sorgt, steigert damit seine Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt und erhöht gleichzeitig die Motivation seiner Angestellten und deren Identifikation mit dem Unternehmen. Gerade in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels stellen solche „weichen Faktoren“ einen großen Vorteil im Wettbewerb um gutes Personal dar. Vor allem aufgrund sinkender gesetzlicher Renten und steigender privater Ausgaben für die soziale Absicherung schätzen Angestellte derartige „Social Benefits“ des Arbeitgebers sehr. Nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund drohender Altersarmut ist es von unschätzbarem Wert, wenn sich der Arbeitgeber an der Zukunftssicherung beteiligt.“

Auch finanziell profitieren beide Seiten von der betrieblichen Altersvorsorge. Der Arbeitgeber zahlt monatlich einen Beitrag in die Betriebsrente ein. Durch die Entgeltumwandlung in die bAV bekommen Betrieb und Arbeitnehmer eine staatlich geförderte Sozialversicherungs-Ersparnis, was sich letztendlich in verringerten Lohnnebenkosten niederschlägt. „Für den Mitarbeiter bedeutet dies zusätzlich eine erhebliche Steuerersparnis im Arbeitsleben und eine erstklassige Zusatzrente im Alter“, so Heidemann.

## Individuell zugeschnittene Konzepte <

Bei ihrer Arbeit sehen er und sein Team sich als Schnittstelle zwischen Arbeitgebern, Mitarbeitern, Personalabteilung sowie Steuerberatern. „Zunächst erarbeiten wir gemeinsam mit dem Unternehmen ein individuell zugeschnittenes Konzept und kümmern uns anschließend um die gesamte Abwicklung“, sagt

der gelernte Betriebswirt und Versicherungsfachmann. Dazu gehört neben den individuellen Mitarbeitergesprächen, an denen auf Wunsch auch der Lebens- oder Ehepartner teilnehmen kann, auch die Betreuung der Mitarbeiter bei der Einstellung sowie bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Da diese Gespräche außerhalb des Betriebs stattfinden, wird der Betriebsablauf nicht gestört. Bei Bedarf unterstützen die Berater ihre Kunden auch in Fragen der Gehaltsabrechnung und Organisation.

Etwa 80 Firmenkunden mit zusammen rund 1.300 Mitarbeitern hat die Hanse Beratungsteam e. K. mittlerweile beraten – darunter vor allem Einzelhändler, Handwerksbetriebe, Arztpraxen sowie Unternehmen und Einrichtungen

aus dem medizinischen Bereich. „Generell wird das Interesse der Unternehmen an qualifizierter Beratung und Dienstleistung immer größer“, freut sich Heidemann. „Früher haben fast ausschließlich sehr große Unternehmen eine betriebliche Altersvorsorge für ihre Mitarbeiter abgeschlossen. Dank der staatlichen Unterstützung und gesetzlicher Änderungen kommen nun immer mehr kleine und mittelständische Betriebe hinzu.“ <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Flensburg  
henkel@flensburg.ihk.de

**Website Hanse Beratungsteam:**  
www.hanse-beratungsteam.de



Aus drei Personalunternehmen wird ein großartiges.

## Orizon. Der neue Name für Personal.

» Aus drei Personaldienstleistern mit vielseitigen Kompetenzen und langjähriger Erfahrung entsteht zum Jahreswechsel 2013 ein neues Unternehmen: Orizon. Nach der Angleichung aller Prozesse war die Zusammenführung von jobs. in time, RP Personal und RKM ein logischer Schritt, um noch leistungsfähiger zu werden. Wir bringen Menschen in passende Jobs und machen Unternehmen mit gutem Personal erfolgreicher.

### Kontakt:

RP Personal GmbH | Niederlassung Flensburg  
Ab 01.01.2013 Orizon GmbH  
Angelburger Straße 22 | 24937 Flensburg  
T +49 461 31337-70 | flensburg@orizon.de

» Ab dem 1. Januar 2013 steht Orizon für hochwertige Personallösungen in allen Branchen und Sparten und ist der Marktführer für den deutschen Mittelstand.



**Orizon**   
Unser Job ist gutes Personal

# Mit Engeln kochen

**Wirtschaftsjunioren Flensburg** ◀ Unter dem Motto „Mit Engeln kochen“ laden die Wirtschaftsjunioren Flensburg gemeinsam mit dem Schutzengel e.V. Unternehmen, Schulen und Flensburger zum Kochen für den guten Zweck ein. Sie unterstützen die engagierte Arbeit des Vereins, der sich für hilfsbedürftige Kinder und Eltern einsetzt.

**D**er Förderverein Schutzengel e.V. wurde im Mai 2000 von ehrenamtlichen Bürgern und Institutionen aus dem Flensburger Norden gegründet. Er entwickelt, unterstützt und koordiniert vielfältige Initiativen, die sich für Familien mit kleinen Kindern im sozialen Brennpunkt einsetzen. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden die Familien mit ihren Kindern sinnvoll gefördert und von den Flensburger Schutzengeln unterstützt.

Mit dem Verkaufserlös aus dem Projekt möchten die Wirtschaftsjunioren Flensburg eine neue Küche in der Nordstadt



Foto: Wirtschaftsjunioren Flensburg

zum Leben erwecken, Kindern und Eltern ermöglichen, gemeinsam zu kochen und sich gesund und ausgewogen zu ernähren. „Viele Kinder in den Einrichtungen von Schutzengel e.V. erleben dies häufig zum ersten Mal, das müssen wir gemeinsam mit der Flensburger Wirtschaft unterstützen und vorantreiben!“ erläutert Jan Lehmann, Projektleiter auf Seiten der Wirtschaftsjunioren, das Ziel des Engagements. Kurzum, die Wirtschaftsjunioren wollen gemeinsam mit dem Schutzengel e.V. eine Anlaufstelle für in Not geratene Kinder und ihre Eltern schaffen, in der Kochkurse angeboten werden, dringend benötigte Lebensmittel gekauft und eine gesunde Ernährung gelehrt wird. Gemeinsam haben sie sich das Ziel gesetzt, ein Kochbuch für Flensburger von Flensburgern zu schaffen, bei dem jeder mitwirken und so die Flensburger Schutzengel unterstützen kann.

Hierzu bieten die Wirtschaftsjunioren den Interessierten zwei Wege, das Projekt zu fördern und sich gleichzeitig im Buch zu präsentieren: Sie können Ihre Anzeige im Kochbuch mit dem Titel „Mit Engeln Kochen“ veröffentlichen oder aber sich mit einem leckeren, gesunden Rezept beteiligen. Das Kochbuch wird voraussichtlich zum Osterfest 2013 erscheinen und im lokalen Einzelhandel sowie der IHK Flensburg für 19,95 Euro zu erwerben sein. Der gesamte Verkaufserlös geht mit jedem Euro an Schutzengel e.V. ◀◀

**Autor:** Jan Möller, Wirtschaftsjunioren Flensburg  
redaktion@ihk-sh.de

**Website Wirtschaftsjunioren Flensburg**  
www.wj-flensburg.de

## Finanzdienstleistungen



# WACHSTUM



## SCHAFFEN WIR STEIN FÜR STEIN.

Ganz gleich, ob Sie bei uns in Genossenschaftsanteile investieren oder Geld in unserer Spareinrichtung anlegen – überdurchschnittliche Zinsen sind Ihnen sicher.

Mehr erfahren Sie unter [gewoba-nord.de](http://gewoba-nord.de) oder 04621/811-161. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

# Ein Spaziergang „Auf der Freiheit“

**Schleswig** < Ein Schleswiger Bauprojekt wandelt ein ehemaliges Militärareal in den neuen Stadtteil „Auf der Freiheit“ um. Direkt an der Schlei gelegen, verbindet das Viertel die Schönheit der Natur Schleswig-Holsteins mit den Vorzügen einer direkten Stadtanbindung.

**WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT. GEWERBEBAU NORD**

ENERGIEEFFIZIENTER BAU VON GEWERBEOBJEKTEN  
[GEWERBEBAUNORD.DE](http://GEWERBEBAUNORD.DE)

**Z**ur inoffiziellen Eröffnung des 1,6 Kilometer langen Rundweges weht eine frische Brise von der Schlei, als sich Journalisten und Vertreter der Stadt auf den Weg durch den neuen Schleswiger Stadtteil machen. Bürgermeister Thorsten Dahl äußert sich begeistert über das vielversprechende Konversionsprojekt, welches eine bis 2003 für militärische Truppenübungen verwendete Fläche von 56 Hektar in ein großzügig angelegtes Stadtviertel verwandelt. Die Planung begann bereits 2004 mit dem städtebaulichen Konzept des Teams Vivendi, welches generationsübergreifendes Wohnen mit Freizeitmöglichkeiten wie einem Hotel mit Spa-Bereich, einem Stadthafen mit 250 Boots Liegeplätzen und zahlreichen Kulturangeboten vorsieht. Nach dem Baubeginn 2007 sind die letzten Wohneinheiten „Alter Fabrikhof“ und „Regatta-Quartiere“ (Investitionsvolumen 42,2 Millionen Euro) ab 2013 geplant. „Es gibt immer noch freie Immobilien“, teilt Andreas Ehrenberg, Pressesprecher des Projekts, erfreut mit. Nur bei den „Strandhäusern“ seien fast sofort alle Objekte verkauft gewesen.

**Vielfalt und Gemeinschaft locken Hauslebauer** < Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Hausboote und Baugrundstücke prägen das Bild des Viertels. Anwohner finden zukünftig neben einem Kindergarten auch zahlreiche Wellnessmöglichkeiten sowie Pflegeeinrichtungen vor. Seit 2007 ist überdies die A.P. Møller Skolen, eine der drei bestausgestatteten Schulen Europas, hier ansässig. „Es ist ein Mosaik aus ganz vielen Bausteinen, die ein Ganzes ergeben“, schwärmt Dahl, „Wir sind stolz auf diesen Stadtteil. Die Entwicklung ist wunderbar.“ Das zentral gelegene, historische „Fliegerhaus“, soll das künftige Dienst-



3D-Visualisierung: GärtnerChrist

Der geplante Alte Fabrikhof aus der Vogelperspektive

leistungszentrum sein. „Wir sind offen für Ideen und freuen uns auf Vorschläge“ lädt der Geschäftsführende Gesellschafter Jürgen Wernekinck Unternehmer und Gewerbetreibende ein, Vorschläge abzugeben. Eine Uferpromenade vom Regattaplatz bis zum St. Johannis Kloster entlang der Schlei soll für Fußgänger die „Freiheit“ mit dem Zentrum Schleswigs verbinden.

**Historische Vergangenheit und moderne Zukunft** < „Es wurde eine Architektur gewählt, die in die Landschaft passt, die zeitlos und hochwertig ist“, erklärt Wernekinck, „und das Konzept funktioniert! Um die tausend Einwohner werden schließlich Kaufkraft und Geld mit in die Stadt bringen.“ Jede Immobilie hat ihre Besonderheit um den unterschiedlichen Wünschen ihrer Bewohner gerecht zu werden, beispielsweise mit Rundum-Balkon oder Concierge Ser-

vice. Dies überzeugte auch den „Fury in the Slaughterhouse“-Sänger Kai Wingfelder, der das ehemalige Offizierskasino zu einem charmanten Restaurant mit Seeblick umwandelte. Seit April geöffnet, steigen die Umsatzzahlen konstant, obwohl das Viertel noch gar nicht offiziell eröffnet ist. „Nach Weihnachten schließen wir bis ungefähr Mai 2013, um im Dachgeschoss zehn einzigartige Hotelzimmer einzurichten. Wie auch beim Essen achten wir besonders auf die Qualität“, erklärt der Besitzer. Besichtigungen sind seit dem 16. November 2012 möglich. <<

**Autorin:** Martina Gremler  
 IHK-Redaktion Flensburg  
[gremler@flensburg.ihk.de](mailto:gremler@flensburg.ihk.de)

**Website „Auf der Freiheit“**  
[www.auf-der-freiheit.de](http://www.auf-der-freiheit.de)



Foto: WKK

Vertragsunterzeichnung in der GemS Meldorf: Sabine Schwartz (Schulleiterin) und Angelica Nicol (Pädagogische Leiterin des Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen), im Hintergrund Birgit Voss (Ausbildungsmarketing und Lehrerin am WKK) und der Wahlpflichtkurs der Schule mit Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs.

## Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen baut Kooperationen weiter aus

**Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft** ◀ Im Rahmen der Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft hat das Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen (BBG) des Westküstenklinikums in Heide zwei neue Kooperationen besiegelt. Partner sind die Gemeinschaftsschule Meldorf sowie die Grund- und Regionalschule Marne. Durch die enge Zusammenarbeit wollen sie ihren Schülerinnen und Schülern berufliche Perspektiven näherbringen.

**B**eide Kooperationen enthalten individuell abgestimmte Schwerpunkte. Die Grund- und Regionalschule Marne bietet im Rahmen ihres Wahlpflichtunterrichtes für die neunten und zehnten Klassenstufen einen Erste-Hilfe-Kurs an. „Durch die Kooperation

mit dem BBG haben wir Möglichkeiten, die wir im normalen Unterricht sonst nicht anbieten können“, sagt Lehrerin Telse Thiesen, die den Wahlpflichtunterricht leitet.

In der Gemeinschaftsschule Meldorf übernehmen die Lehrerinnen und Leh-

rer des BBG gezielt Teile des Fachunterrichtes. Darüber hinaus können die Rettungsdienstschüler das BBG unter fachlicher Begleitung als außerschulischen Lernort nutzen.

„Wir müssen etwas tun, um dem demografischen Wandel in Dithmarschen entgegenzuwirken“, betont Angelika Nicol, pädagogische Leiterin des BBG. „Jeder junge Mensch sollte wissen, welche beruflichen Chancen es in der Region gibt. Die Gesundheits- und Pflegeberufe bieten hervorragende Karrieremöglichkeiten.“ Unterstützung bei den Kooperationen sowie der Entwicklung konkreter Inhalte erhielten die Unternehmen von Tanja K. Sandring, Fachberaterin Schule-Betrieb der IHK sowie der Handwerkskammer Flensburg. „Jede Schule hat ihre eigenen individuellen Schwerpunkte. Um eine nachhaltige und dauerhafte Win-Win-Situation für alle Partner zu schaffen, ist es wichtig, die Inhalte genau abzustimmen“, erklärt sie. Insgesamt arbeitet das BBG nun mit vier Schulen zusammen. Bereits seit einem Jahr bestehen Kooperationen mit der Klaus-Groth-Schule in Heide und der Gemeinschaftsschule Heide-Ost.

red ◀◀

### Immobilien in der Region

*Nicht vergessen:  
Hausverwaltung wechseln  
und von 30 Jahren Immobilien-Erfahrung  
profitieren.*



Rufen Sie gleich an:  
**Gernot W. Thomsen**  
Tel: 0461 7700200

tt-projektentwicklung + consulting gmbh & co. kg  
www.tt-projekt.de

Hausverwaltung & Immobilienmanagement seit 1979

### Weiterbildung

#### Unsere Antwort auf Fachkräftemangel!

TÜV NORD Schulungszentrum – seit über 20 Jahren Erfahrung in der Fort- und Weiterbildung.

Für den Bereich Verkehr/Transport bieten wir folgende Kurse an:

- Weiterbildung **Berufskraftfahrer/in**, Modul 1–5, fortlaufende Schulungen
- Fortbildung **Gefahrgutfahrer/in**, monatliche Schulungen an diversen Standorten

Es finden fortlaufend Kurse an unseren Schulungsorten **Norderstedt, Kiel, Lübeck und Flensburg** statt.

TÜV NORD Technisches Schulungszentrum GmbH & Co. KG  
Hans-Böckler-Ring 10 • 22851 Norderstedt • tsn-norderstedt@tuev-nord.de • www.tuev-nord-schulungszentrum.de

Ihre Ansprechpartner: Nicole Scholz, Axel Kaiser • Tel. 040 529001 – 156

&gt; Fit für den deutsch-dänischen Markt

## Grenzüberschreitend Geschäftskontakte knüpfen

**A**m 1. November 2012 kamen etwa 120 Unternehmensvertreter aus Deutschland und Dänemark ins Amtsgebäude von Südtondern in Niebüll, um sich „fit für den deutsch-dänischen Markt“ zu machen.

Erstmals fand eine Informations- und Netzwerkveranstaltung dieser Reihe an der Westküste und in Kooperation mit der Handwerkskammer Schleswig-Holstein sowie der Kommune Tønder statt. Ziel war es, das große Potenzial im Bereich der grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Regionen an der deutschen und dänischen Nordseeküste auszubauen. Ein Teil des Informationsangebotes bestand aus Workshops mit Informationen über den dänischen und über den deutschen Markt. Für die Unternehmensvertreter der deutschen Seite gab Invest in Denmark einen Überblick über die Chancen, die der dänische Markt bietet. Die Außenhandelskammer Kopenhagen präsentierte anschließend Möglichkeiten der Kundenakquise nördlich der Grenze.

Schwerpunktthema des Tages war die Nutzung von sozialen Medien im unternehmerischen Kontext. Zunächst erhielten die Gäste von der dänischen PR-Agentur KALB ApS einen Einblick in die Social Media Grundlagen. Jytte Andersen, Inhaberin des Geschäftes Johanne's Kaffeebar in der Tønderner Einkaufsstraße, erläuterte, wie sie das soziale Netzwerk Facebook für ihre Kundenkommunikation einsetzt. „Meine Tochter meinte, dass wir für unser Geschäft unbedingt ein Facebook-Profil brauchen



Foto: HWK Flensburg

Von links.: Elsie Tolbøll, Die HausCompagnie GmbH, Kirsten von Wildenradt, KALB ApS, Anna Griet Hansen, Handwerkskammer Flensburg, Sven Vogt, Sven Vogt Bau GmbH

– und mittlerweile sehe ich vor allem kundenbindende Vorteile“, berichtet die Dänin vom Einsatz ihrer Social Media Strategie.

Christiane Plischke von der Kommune Tønder präsentierte den Teilnehmern eine Möglichkeit, an der Westküste Geschäftskontakte zu Unternehmen aus dem Nachbarland zu knüpfen: die neue LinkedIn Gruppe „Business Tønder-Nordfriesland“. LinkedIn bietet ähnlich wie Xing berufsorientierte Services, ist aber in Dänemark und im englischsprachigen Raum erheblich weiter verbreitet. Das vorgestellte lokale Netzwerk an der Westküste bietet Kontaktmöglichkeiten zu dänischen und deutschen Unternehmen und Gelegenheit zum Austausch mit Firmen, die bereits Erfahrungen auf der anderen Seite der Grenze gesammelt haben. Sprache in der Gruppe ist eine gute Mischung aus Deutsch, Dänisch und Englisch. Außerdem wird regelmäßig zu kostenlosen Veranstaltungen im Netzwerk eingeladen. Das Online-Netzwerk ist unter [www.linkedin.com](http://www.linkedin.com) zu finden. <<

**Autorin:** Marlis Möller  
IHK Flensburg, Deutsch-Dänisches Regionalmanagement  
[redaktion@ihk-sh.de](mailto:redaktion@ihk-sh.de)

### Sprechen Sie Dänisch?

## < Digitalisierung > heißt auf Dänisch < digitalisering >

Der Prozess der Digitalisierung ist bei unseren nördlichen Nachbarn in Dänemark weit vorangeschritten – 90 Prozent der Dänen haben Zugang zum Internet und beinahe 60 Prozent sind aktive Nutzer des sozialen Netzwerks Facebook ([www.dst.dk](http://www.dst.dk)). Doch nicht nur im privaten und wirtschaftlichen Bereich, auch von ganz offizieller Stelle – nämlich von Seiten der dänischen Regierung – wird die Digitalisierung im öffentlichen Sektor stark vorange-  
trieben.

Anhand ihrer sogenannten <Digitalisierungsstrategie> für die Jahre 2011-2015 verpflichten sich Regierung, Kommunen und Regionen in Dänemark zu interner

Modernisierung und Steigerung der Effektivität. Die Strategie besteht aus drei Schwerpunkten: Zum ersten sollen Papieranträge und Briefpost aus der Kommunikation mit öffentlichen Stellen verschwinden, zweitens sollen Unternehmen und Bürger in Dänemark einen schnelleren und besseren Service erhalten und drittens soll die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen öffentlichen Sektoren optimiert werden.

Eigens zur Durchführung dieser Ziele wurde eine Verwaltungseinheit geschaffen, die <Digitaliseringsstyrelse>. Gerade Unternehmen profitieren laut Digitaliseringsstyrelse von der Umstrukturierung: <Den

tid og de kræfter, danske virksomheder bruger på at administrere regler og krav fra det offentlige, kunne de bruge bedre på at udvikle forretningen og skabe vækst.>

<Die Zeit und Kraft, die Unternehmen in Dänemark brauchen, um Regeln und Vorschriften von öffentlicher Seite zu verwalten, können sie viel besser dafür nutzen, ihr Geschäft weiterzuentwickeln und Wachstum zu schaffen.> ([www.digst.dk](http://www.digst.dk)) <<

**Autorin:** Marlis Möller  
IHK Flensburg, Deutsch-Dänisches Regionalmanagement  
[redaktion@ihk-sh.de](mailto:redaktion@ihk-sh.de)

# Smart Grids – Deutsch-dänische Klimakonferenz

**Erneuerbare Energien** ◀ Rund 100 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung haben bei der diesjährigen FURGY-Klimakonferenz in der IHK Flensburg die Leistungsfähigkeit intelligenter Energienetze, so genannter Smart Grids, diskutiert. Der Vorteil von Smart Grids ist, dass diese Ausfälle und Überschüsse bei der Stromerzeugung ausgleichen können.

**I**m Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der schleswig-holsteinischen Landesregierung und der Region Syddanmark sorgt das INTERREG-Projekt FURGY zwischen den Kooperationspartnern seit mehr als drei Jahren für eine enge Abstimmung in Energie- und Klimafragen. Die jährlich stattfindende deutsch-dänische Klimakonferenz zu aktuellen Energiethemen ist dabei ein wichtiges Element.

Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg, betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der intelligenten Netze für die zukünftige Energieversorgung in Deutschland und Dänemark, insbesondere aber in Schleswig-Holstein. „Die fehlenden Netzkapazitäten führen bei uns bereits jetzt allzu oft dazu, dass Windparks abgeschaltet werden“, sagte Möser. „Wenn wir hier im Lande bis 2020 bei einem rechnerischen Versorgungs-

anteil von 300 Prozent aus erneuerbaren Energien sein wollen, sollten wir nicht nur auf den Ausbau der Netze setzen, sondern auch alternative Lösungen prüfen.“ In diesem Zusammenhang verwies er auf eine aktuelle Studie, der zufolge ein Ausbau regionaler Smart Grids weitaus kos-

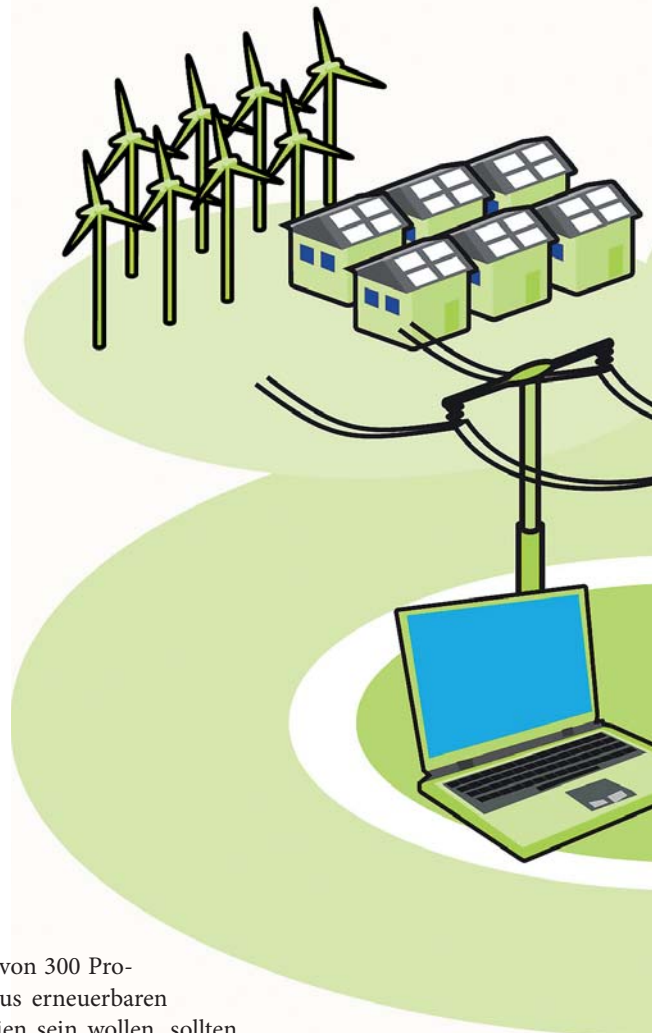
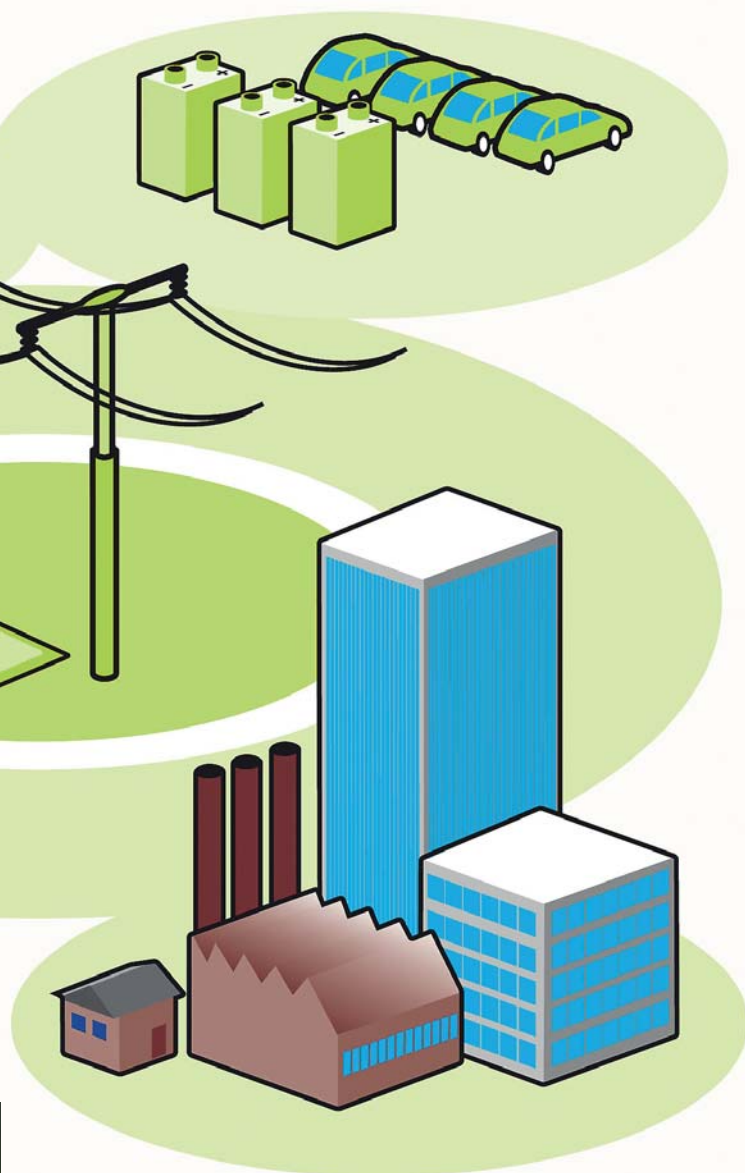


Foto: IHK/Martina Gremmler

Von links: Kim Behnke (Energinet.dk), Gorm Casper (Projektleiter FURGY), Morten Baadsgaard Trolle (Dansk Energi), Dieter Haack (Schleswig-Holstein Netz AG), Stefan Sievers (Federführer Energie der IHK Schleswig-Holstein) und Bernd Bartels (BeBa Energie GmbH & Co. KG).



tengünstiger sei, als sich ausschließlich auf Investitionen in überregionale Stromtrassen und Offshore-Windparks zu konzentrieren.

**Neuer Ansatz** < Im weiteren Verlauf stellte Dieter Haack von der Schleswig-Holstein Netz AG das Modellprojekt „Smart Energy Region Pellworm“ vor, ein Hybridkraftwerk auf der Insel, welches Stromerzeugung und Verbrauch vor Ort energie-technisch zusammenbringen soll. Dadurch sind die Verbraucher weniger abhängig von großräumigen Abtransporten quer durch Deutschland und dem dafür erforderlichen Netzausbau. Das Projekt wird von einem breit aufgestellten Verbund aus Industrie und Wissenschaft durchgeführt und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert. Nach umfassender Analyse aller energietechnischer Einrichtungen auf Pellworm erklärten sich 20 Haushalte zur Teilnahme bereit.

Bernd Bartels von der BeBa Energie GmbH & CO. KG präsentierte die Technologie der Wasserstoffspeicherung in Hemmingstedt. Zur Produktion des Wasserstoffes, der in Salzka-vernenspeichern in 700 Metern Tiefe lagert, wird überschüssige Windenergie genutzt. Bartels erläuterte, dass potenzielle Marktchancen unter anderem im Verkehr und im Bereich von Industrie und Gewerbe liegen.

**Geben und Nehmen** < Einen besonderen Aspekt der Energieversorgung zeigten die dänischen Unternehmen DONG Energy und Danfoss auf: Sie nutzen in einem gemeinsamen Forschungsprojekt Gewerbe- und Industriekälte als Energieverbraucher, deren Strombedarf sich regeln lässt. Dabei schließen sich kleine Energieproduzenten und -verbraucher wie beispielsweise Windkraftanlagen, Dieselgeneratoren oder Kühlanlagen in Supermärkten zu einem sogenannten „Power Hub“, einem virtuellen Kraftwerk, zusammen. Die Forscher messen den Energieverbrauch der einzelnen Teilnehmer an diesem Kraftwerk und definieren dann, wie diese jeweils Energie einsparen oder verlagern können. In einem Supermarkt können zum Beispiel bestimmte Produkte für eine exakt bestimmte Zeit auch ohne Kühlung auskommen. Dadurch spart der Betrieb Strom.

**Mustergültig** < Zum Abschluss bekamen die Konferenzbesucher einen Einblick in ein Musterhaus mit Smart Grid-Technologie und erfuhren, was in diesem Zusammenhang in privaten Gebäuden sinnvoll umsetzbar ist. Bei dem Beispiel handelte es sich, so Referent Gordon Aretz, um die „gebaute Realität Deutschlands“ – ein normales Einfamilienhaus aus den 50er Jahren. Mit einem System aus Photovoltaik-Anlage, Wärmepumpe, Ladestation für ein Elektroauto, einem elektrischen Energiespeicher sowie einer Steuerungsanlage kann ein Hausbesitzer mit bereits bestehenden Technologien seine vier Wände „energieintelligent“ ausstatten. Dies sei sinnvoll, da in Deutschland weniger Neubauten, als viel eher bestehende Wohnimmobilien energiesparend auszustatten seien. Es sei daher wichtig, kundenorientierte Komplettlösungen anzubieten, die jeder Installateur einbauen kann. „Wir sehen in dem Thema Smart Grid ein enormes Potenzial – und zwar nicht nur für die Produzenten regenerativer Energien, sondern für die gesamte Branche der Erneuerbaren“, resümierte Möser. <<

**Autorin:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Flensburg  
gremler@flensburg.ihk.de

Grafik: FURGY



FURGY wird aus INTERREG 4A Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung gefördert.

**Website** Projekt FURGY  
[www.furgy.eu](http://www.furgy.eu)



## Neues Zentrum für **Lehrerbildung** eröffnet

**Universität Flensburg** ◀ Im gut besuchten Audimax der Universität Flensburg wurde das neu gegründete „Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ feierlich eingeweiht. Die Ministerin für Bildung und Wissenschaft, Prof. Dr. Wara Wende, interpretierte das neue Zentrum als Bekenntnis der Universität Flensburg zur Lehrerbildung, die sich zu Zeit in einem erfolgreichen Reformprozess befände.

**D**arüber hinaus hob Wende den Praxisbezug und die Internationalität der zukünftigen Lehrerbildung sowie die verstärkte pädagogisch-didaktische Qualifizierung der Studierenden in Flensburg hervor. „Die Drehscheibe einer erfolgreichen Lehramtsausbildung im gesamten Land Schleswig-Holstein liegt“, so merkte sie allerdings an, „in der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Kiel und Flensburg.“ Der Präsident der Universität Flensburg,

Prof. Dr. Werner Reinhart, der entscheidend an der Reform der Lehramtsstudiengänge mitgearbeitet hat, sagte, dass sich die Lehrerbildung in Flensburg zukünftig auf der Höhe der Zeit befände: Mit einer Professur zu Kindheits- und Jugendforschung würde der Tatsache Rechnung getragen, dass entscheidende Lernprozesse im außerschulischen Bereich stattfänden, mit den Modulen „Medienkompetenz und Medienkritik“ und „Gesellschaftlicher Wandel“ werde



Foto: Pixelio/Andrea Damm

Schule weiter gedacht, mit der Stärkung der Selbstreflexion werde die Fähigkeit zum Krisenmanagement gestärkt. „Es tut sich was ganz oben im Norden“, lautete sein Fazit.

Simon Faber, Oberbürgermeister der Stadt Flensburg, nannte Bildung als einen zentralen Faktor. Flensburg sei seit 2006 Bildungsstadt und verfolge das Ziel „Bildung für alle“. Der Sozialraum Familie verliere zunehmend an Bedeutung, die Bedeutung des Sozialraums Schule nehme hingegen zu, deshalb ginge es bei Bildung nicht mehr ausschließlich um die Vermittlung von Wissen, sondern um die von Kernkompetenzen. Da passe die Neuausrichtung der Lehramtsstudiengänge gut – die Unterstützung seitens der Stadt sei der Universität sicher. **red** ◀◀

### ☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

#### Thermo-Transferfolien

**Thermo-Transferfolien**  
 Wachs • Wachs-Harz • Harz / Flat Head • Near Edge • DPM  
 Alle Abmessungen für alle Etiketten-Drucker  
 GSK GmbH • [www.gsk-kiel.de](http://www.gsk-kiel.de) • Tel. 04 31 / 64 18 21

#### Geschäftsreisen

IHR REISEPROFI FÜR **RUSSLAND + GUS**  
**VISUM - FLUGTICKETS - HOTEL**  
 GÜNSTIG - SCHNELL - ZUVERLÄSSIG  
 040 / 5238 5715  
 e-mail: [info@aeropass.de](mailto:info@aeropass.de)  
 AEROPASS - HAMBURG AIRPORT, TERMINAL 1 / PLAZA

#### Regenerative Energien

[www.mbt-solar.de](http://www.mbt-solar.de)  
**MBT SOLAR**  
 Solaranlagen  
 BHKW  
 Kleinwindkraftanlagen  
 Ringstraße 8 • 24806 Hohn  
 Telefon 04335-922500

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?  
 Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

#### Lagerzelte

**Lagerzelte**  
  
**RÖDER HTS HÖCKER GmbH**  
 Top Konditionen - Leasing und Kauf  
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20  
[verkauf@hts-ind.de](mailto:verkauf@hts-ind.de) [www.hts-ind.de](http://www.hts-ind.de)

#### Paletten

**Paletten** Eigenproduktion + Importware  
 Überseeverpackungen  
 Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)  
**OHV Ostseeholz GmbH**  
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail [info@ostseeholz.de](mailto:info@ostseeholz.de)  
 Ahrensböck bei Lübeck

#### Sicherheitsplomben

  
**Sicherheitsplomben**  
[www.kronsguard.de](http://www.kronsguard.de)  
 ISO/PAS 17712:2010